

## Kurze Mitteilungen

### Ruhestellung von *Pareas nuchalis* und Erstnachweis dieser Art im Nationalpark Mount Kinabalu/Malaysia

RUDOLF MALKMUS & HORST SAUER

Mit 2 Abbildungen

#### Abstract

*Resting position of Pareas nuchalis and first record of the species on Mount Kinabalu*

*Pareas nuchalis* could be observed in a bamboo forest on the south-eastern slopes of Mt. Kinabalu in Sabah, Malaysia. It is the first record in the National Park and the highest known locality of its distribution (850 m above sea level). In a terrarium, three types of hiding places were offered: earth holes, stone holes, and bamboo internodes. The snake significantly preferred the latter. The resting position is described.

Key words: Serpentes: Colubridae: *Pareas nuchalis*; first record Mt. Kinabalu; hiding place; resting position.

Schlagwörter: Serpentes: Colubridae: *Pareas nuchalis*; Erstnachweis Mt. Kinabalu; Versteckplätze; Ruhestellung.

Über Verbreitung und Lebensweise der versteckt lebenden, nachtaktiven südostasiatischen Schneckennattern der Unterfamilie Pareinae (mit den Gattungen *Pareas* und der monotypischen Gattung *Aplopeltura*) aus der Familie Colubridae ist nur wenig bekannt. Sie bilden das Pendant zu den weit artenreicheren neotropischen Schneckennattern (Dipsadinae).

Von Borneo wurden bisher fünf Arten der Gattung *Pareas* (*P. carinatus*, *P. laevis*, *P. malaccanus*, *P. nuchalis*, *P. vertebralis*) und *Aplopeltura boa* (vgl. STUEBING 1991) beschrieben. Eine davon, *P. nuchalis*, ist für die Insel endemisch. Sie unterscheidet sich von den anderen *Pareas*-Arten durch eine höhere Zahl von Ventralia (bis 213) und Subcaudalia (bis 118) und zeichnet sich wie diese durch eine asymmetrische Anordnung der Kinnschilder und das Fehlen einer medianen Kinnfurche aus. Dank dieser Konstellation der Kinnschilder und einer größeren Starrheit der Kieferäste sind diese Nattern in der Lage, Schnecken durch drehende Bewegungen aus ihren Gehäusen zu ziehen. Schnecken bilden zwar nicht die ausschließliche, jedoch bevorzugte Nahrung der Pareinae (TWEEDIE 1983).

Erstmals konnten wir *Pareas nuchalis* für den Nationalpark Mount Kinabalu/ Malaysia nachweisen. Wir fanden ein Exemplar an der Südostflanke des Berges in einem Bambusbestand im Bachtal des Sungei Langanan bei Poring in 850 m ü. NN, was zugleich das Maximum der bisher bekannten vertikalen Verbreitung darstellt (vgl. MALKMUS 1994). Es wurde syntop mit *Pareas laevis* gegen 21 Uhr (völlige Windstille, 22 °C, 85 % Luftfeuchte) in einem Strauch in 2 m Höhe über dem Boden angetroffen (vgl. Abb. 1). Seine Länge betrug 71,5 cm, wovon 19 cm auf den Schwanz entfielen.



Abb. 1. *Pareas nuchalis* im Freiland (Langanan, Mt. Kinabalu). – Aufnahme: H. SAUER.  
*Pareas nuchalis* in its habitat (Langanan, Mt. Kinabalu).

Der Boden des steilhängigen Geländes war von zahlreichen geknickten und zusammengebrochenen Bambusrohren bedeckt. Diese sind durch Querwände in Segmente (Internodien) unterteilt. Je nach Dichtegrad der Wandungen sammelt sich in den Hohlräumen Regenwasser, und es entstehen Phytotelmen mit einer reichen Lebensgemeinschaft (KOVAC 1994) – darunter auch die Microhylide *Metaphrynella sundana*, die die Internodien als Laichgewässer verwendet – oder die Kammern trocknen aus und dienen als Aufenthaltsräume terrestrischer Arten. KOVAC et al. (1995) fanden in ihnen sogar Gelege von *Dendrelaphis pictus*.

Unter verschiedenen im Terrarium angebotenen Verstecknischen, wie Erd- und Steinhöhlen sowie Bambuskammern, wurden letztere von *Pareas nuchalis*

als Tagesunterschlupf eindeutig präferiert. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß solche Internodien auch im Freiland während der Ruhephase als Versteckplatz eine große Rolle spielen.

Die Natter liegt dabei zusammengerollt in 4–5 übereinander, teils auch nebeneinander angeordneten Kreisschlingen, bei denen die Bauchseite zum Teil nach oben gekehrt ist, in ihrem Versteck. Die Körperseiten sind stark abgeflacht. Der Schwanz bildet die unten liegenden Schlingen, Kopf- und Nackenbereich befinden sich unsichtbar unter den oberen bzw. zwischen den



Abb. 2. Das gleiche Tier in Ruhestellung. – Aufnahme: R. MALKMUS.

The same specimen in resting position.

mittleren Körperschlingen. Aus dem Versteck entfernt verharrte die Natter über eine Minute lang als kompaktes, zylinderförmiges Gebilde in der dort eingenommenen Ruhestellung (vgl. Abb. 2). Dieselbe entsteht nicht zwangsläufig durch die Zylindergestalt einer Bambusinternodie, sondern ist auch in beliebig geformten Hohlräumen zu beobachten.

#### Schriften

KOVAC, D. (1994): Die Tierwelt des Mabus: Ein Modell für komplexe tropische Lebensgemeinschaften. – *Natur & Museum, Frankfurt/Main*, **124**(4/5): 119-136.

- KOVAC, D., C.M. YANG & A. SEBASTIAN (1995): Snakes in bamboo. – *Malayan Naturalist* 1995: 14-15.
- MALKMUS, R. (1994): Herpetologische Beobachtungen am Mount Kinabalu, Nord-Borneo IV. – *Mitt. Zool. Mus. Berlin*, **70**(2): 217-239.
- STUEBING, R. (1991): A checklist of the snakes of Borneo. – *Raffles Bull. Zool., Singapur*, **39**(2): 323-362.
- TWEEDIE, M.W.F. (1983): *The Snakes of Malaysia*. – Singapore (National Printers), 167 S.

Eingangsdatum: 4. November 1994

Verfasser: RUDOLF MALKMUS, Schulstraße 4, D-97859 Wiesthal und Dr. HORST SAUER, Berliner Straße 65, D-63619 Bad Orb.